



AlpenSchutzVerein für Vorarlberg

www.alpenschutzverein.at | office@alpenschutzverein.at

Jahresbericht 2024 | Klimaschutz ist Naturschutz

Foto: Franz Strohle

ALLE JAHRE WIEDER...

Es ist wieder soweit, der Winter muss ausgetrieben werden und das gelingt bei den Alemannen nur, wenn ein riesiger Holzstoß, so etwa zwanzig Meter hoch, genannt „Funken“, entzündet wird. Nicht einer, nein, im ganzen Land, und das zeitlich fokussiert auf das Wochenende nach der närrischen Zeit. Nach dem Julianischen Kalender ist es das Ende der alten Fasnacht. Bei den Alemannen ist das eine bewährte Tradition und tatsächlich, der Frühling ist immer wieder ins Land gezogen. Kein Zweifel, die Methode ist wirksam. Es sind großteils gestandene Männer, die sich zu dieser Aufgabe ehrenamtlich berufen fühlen und von Volk und Presse wie Helden gefeiert werden, denn wer will schon im ewigen Winter verharren? Da wir durch die Klimaerwärmung kaum noch richtige Winter haben, wird dieses Treiben von den Touristikern allerdings zunehmend kritisch gesehen.

Bekanntlich ist viel und groß mehr als wenig und klein. Die Besten im Westen haben mit ihrem „Größten“ sogar einen Eintrag ins Buch der Rekorde geschafft. Da waren fast alle Alemannen und Alemänninnen stolz, und der Frühling ist tatsächlich drei Tage früher gekommen, nachdem tüchtige Burschen aus Lustenau der Welt mit ihrem kirchturmhohen Funken ordentlich eingeheizt hatten.

Die letzten Jahre hat das kleine böse Coronavirus unter anderem auch beinahe den Frühling verhindert. Es ist wichtig, dass das Volk aus der ganzen Umgebung eines Funkens zusammenströmt, um das Austreiben und den Höhepunkt ganz nah zu erleben. Der Winter, das weiß inzwischen jeder Depp, ist eine Hexe, etwa so groß wie ein Kind, oft auch so groß wie Erwachsene. Erst wenn diese Hexe hoch oben an den Mast gebunden Feuer fängt und ihre mit Pulver geladene Brust mit lautem Knall zerreißt, kann das Ende des Winters mit freudigem Johlen und zusätzlichem pyrotechnischen Feuerwerk gefeiert und begrüßt werden.

Inzwischen hat der Funken auch als immaterielles Kulturerbe die notwendige Anerkennung für diese wirksame Austreibung des Winters erhalten und kann sich lebendig in vielen Spielarten entwickeln. Es gibt inzwischen Kinderfeuerwerke, die sogar von diesen entzündet werden dürfen und eine innovative Gemeinde lässt kleine Kinder kleine Hexen basteln, die dann zwischen die Scheiter des Kinderfunkens gesteckt und abgefuckelt werden.

Soziologen haben herausgefunden, dass der Zusammenhalt und die Identifizierung aller Alemann*innen durch den unverzichtbaren Funken, analog dem aufsteigenden Saft in den Bäumen, mit neuem Leben gestärkt und erfüllt wird. Der Ruf als alemannisches Kulturland eilt uns voraus und wird sicher weniger entwickelte Bundesländer hinter dem Arlberg und weit darüber hinaus inspirieren.

WIR HÄTTEN DIE WAHL...

Das Jahr 2024 wird in vielfacher Hinsicht als turbulentes Jahr im positiven wie im negativen Sinn in die Geschichte eingehen. Es war das erste seit Messbeginn, das weltweit im Schnitt über 1,5 Grad wärmer als im vorindustriellen Mittel gewesen ist. Die Statistik fällt für das Jahr 2024, das bisher wärmste seit Aufzeichnungsbeginn, entsprechend aus. Globale Klima-Katastrophen, Hochwasser (auch im Tullnerfeld), Wirbelstürme und verheerende Trockenperioden verursachten neben dem menschlichen Leid allein in Österreich Schäden von € 1,3 Mrd.

Angesichts dieser realen Ereignisse hätte man erwartet, dass eine Partei, die als einzige in Österreich Klima und Naturschutz als Hauptanliegen in ihrem Programm hat, die „Grünen“, einen enormen Stimmenzuwachs bei den Wahlen im Oktober erhalten. Wie wir nun wissen, war das Gegenteil der Fall. Stimmenstärkste Partei wurde ausgerechnet die FPÖ, die den menschengemachten Klimawandel leugnet und für die Naturschutz ein Fremdwort ist. Das ist für Menschen, die sich für Klima und Naturschutz einsetzen, nur schwer zu ertragen.

Für ihr mutiges Eintreten für das EU-Renaturierung-Gesetz wurde Umweltministerin Leonore Gewessler auch vom Regierungspartner ÖVP auf das übelste diffamiert und mit Klage bedroht. Wenn es um die Wirtschaftsinteressen geht, wird stets die Loyalität zur europäischen Union betont. Wenn es um Klima und Naturschutz geht, will man von den EU- Vorgaben nichts wissen und nimmt sie nur widerwillig zur Kenntnis, oder versucht sie zu verwässern. Die Stimme von Ministerin Gewessler war europaweit ausschlaggebend für die Ermöglichung des Renaturierungs-Gesetzes, das die Heilung bereits geschädigter Ökosysteme voranbringen soll und kann. Dafür, und für die Einführung eines Pfand-Systems auf Einweggebinde, können wir als Naturschutzorganisation nur dankbar sein. Diese wichtigen Errungenschaften sind europaweit aber sehr gefährdet, wenn Wähler*innen weiter auf die primitive Propaganda rechtsgerichteter Parteien in ganz Europa hereinfallen. Die gute Nachricht ist, dass sich ein „Volkskanzler“ Kickl aufgrund seiner Allmachtsfantasien selbst ausgegrenzt hat und uns damit eine Politik nach Orbans Vorbild erspart geblieben ist.

Euer Obmann
Franz Ströhle

DAS TEAM DES ALPENSCHUTZVEREINS

Der VORSTAND und AUSSCHUSS – Was wir gerne weitergeben möchten

„Minimalismus ist nicht das Ziel, sondern ein Weg zu einem bewussteren und erfüllteren Leben“

Diesem Satz aus dem Buch „*Japanischer Minimalismus: Die Kunst des Wesentlichen*“ kann ich viel abgewinnen. Wenn es gelingt, meinen Kompass auf Wesentliches und ein auf Qualität ausgerichtetes Leben zu richten, ist das eine gute Entscheidung, um einer auf Materialismus und Verschwendung fokussierten Konsumgesellschaft zu entkommen. Es gibt noch viel zu tun!

Franz Ströhle, 1. Vorsitzender
franz.stroehle@alpenschutzverein.at | 0677 62779081



„Alles, was gegen die Natur ist, hat auf Dauer keinen Bestand.“ Charles Darwin

Wir alle wissen, dass dies stimmt, doch sollten wir auch unser Handeln dieser Tatsache anpassen. Darum engagieren wir uns für diese, unsere Natur, und versuchen, die Umwelt ein wenig besser zu schützen. Vor allem wollen wir durch unser Handeln auch andere davon überzeugen.

Erich Zucalli, 2. Vorsitzender
erich.zucalli@alpenschutzverein.at | 0676 9419383



Bedanken möchte ich mich bei allen Sammler*Innen und Spender*Innen, welche infolge unserer jährlichen Haus-sammlung einen persönlichen und finanziellen Beitrag zur Erhaltung unseres Vereines beitragen.

Kurt Zucalli, Finanzverwalter
zucallikurt@aon.at



Ich halte es mit Max Frisch: Brandstifter bringen unsere Welt in Gefahr. Ihre Meldungen sind mittlerweile so rücksichtslos, dass sie einem die Sprache verschlagen. Aus Feigheit sie ins Haus lassen, hoffen, dass alles nicht so schlimm wird, darauf vertrauen, dass die Demokratie unantastbar ist, die Natur sich regeneriert, die Klimakatastrophe nur ein Wandel ist und eh alles so weitergehen kann, wie es immer war, so denken und handeln Biedermänner. Was jetzt gefragt ist: Aufwachen! Mut zur Wahrheit, Einstehen für unsere Werte und entsprechend handeln!

Helga Pfeiffer, 1. Schriftführerin



Auch im Jahre 2024 konnte ich fotografisch dokumentieren, wie dünn das Gletschereis mittlerweile geworden ist und wie stark und rasch die Gletscherschmelze weitergeht. In allen größeren Schigebieten werden jeden Sommer Millionen aufgewendet, um durch immer größere Eingriffe in die Bergwelt die Pistenfreude zu garantieren. Klima- und Naturschutz haben für viele Menschen stark an Bedeutung verloren.

Dagmar Sottopietra, Ausschussmitglied



Als passionierter Radfahrer und Wanderer erlebe ich Natur als eine Sphäre des Zur-Ruhe-Kommens in einer immer stärker technisierten Welt. Der Erhalt unversehrter Naturräume sichert nicht nur die Artenvielfalt, sondern bewahrt auch Freiräume für Geist und Seele.

Markus Petter, Ausschussmitglied



SINN ODER UNSINN VON FÖRDERUNGEN

Förderungen aus öffentlichen Mitteln sollten etwas Positives bewirken. Im Fall vom Forststraßenbau ist dies stark zu hinterfragen. Die vier Meter breite Forststraße „Kenar“ in eine vorher unerschlossene Landschaftskammer im Gemeindegebiet Reute ist beispielhaft für Auswüchse. Kostenvoranschlag 300.000 €, reale Kosten mindestens 470.000 €. Die Fördertöpfe für solche zerstörerischen Projekte scheinen immer noch überzuquellen. Es vergeht kaum eine Woche, in der nicht mehrere

Forststraßen in die letzten, steilsten und noch unerschlossenen Winkel des Landes angesucht und genehmigt werden. Die raren Ruheräume in unserem Land gehen so unwiederbringlich verloren. Das Märchen von der notwendigen Waldpflege wird unverdrossen dafür missbraucht, um solche Eingriffe zu rechtfertigen. Dafür wird dann ausgerechnet bei den Ärmsten, im Sozial- und Gesundheitsbereich eingespart.



Bilder: Franz Ströhle

GESCHÄTZTE MITGLIEDER

Ein Verein ohne Mitglieder und Finanzen kann nicht überleben. Daher bitten wir euch, den Mitgliedsbeitrag von € 15.– (Studenten & Pensionisten € 10.–) auf das Konto: Alpenschutzverein für Vorarlberg, IBAN AT46 2060 2000 0036 7227 BIC: DOSPAT2DXXX, Verwendungszweck Mitgliedsbeitrag 2025 zu überweisen.

Alle Beträge über dem Mitgliedsbeitrag verbuchen wir gerne als Spende.

Wir bedanken uns jetzt schon für ihre großzügige Unterstützung. Auch dieses Jahr wollen wir der Natur wieder eine starke Stimme geben.

Wenn sie von unserer Arbeit überzeugt sind, dann werben sie bitte auch neue Mitglieder, damit unsere Stimme mehr Gewicht bekommt.

VERANSTALTUNGEN/BETEILIGUNGEN/PROJEKTE

Jänner:

- Fachtagung „Lichtverschmutzung“ (Am-Bach Götzis)
- „Luchs und Wildkatze“ (Inatura Dornbirn)
- Boden Bäume Biodiversität (HTL Rankweil)

Februar:

- Treffen Groß-Eltern für Enkel-Kinder (Thema Klimaschutz)
- Klimadialog Bundesministerium (Festspielhaus Bregenz)

März:

- Demonstration Klimawandel (Bregenz)
- Treffen „Netzwerk pro Mellental“ (Mellau)
- Klima Dialog/Klima vor (Feldkirch)
- „Wolfsland Vorarlberg?“ Podiumsdiskussion (Schwarzenberg)
- Treffen „Volksabstimmen für Volksabstimmen“ (Bregenz)

April:

- Thema Pyrotechnik Gespräch mit BM Übelhör (Höchst)
- „Wiedervernässung Moor im Rheindelta“ Inatura (Dornbirn)
- Tag der Mutter Erde (Mäder)
- Agglo Rheintal (Hohenems)
- ASV „Baumpflanzgarten“ mit Unterstützung der Gemeinde Höchst

Mai:

- Wanderung von Braz über Gasünd nach Bludenz „Besser Gehen“ Verkehrswende

- Mahnwache Klimaschutz „Groß-Eltern für Enkel-Kinder“ (Bregenz)
- Verhandlung LVG „Neubau Loischkopf-Bahn Bürserberg“ (Bregenz)
- Regio Pressekonferenz Achtal-Weg (Bozenau)

Juni:

- „Wildbienen Vortrag“ v. Franz Ströhle, Alte Stuhlfabrik (Höchst)
- Netzwerk Klimaschutz (Raiffeisenforum Dornbirn)
- ASV-Jahreshauptversammlung (Kolpinghaus Dornbirn)
- Vortrag von Erich Zucalli bei der Veranstaltung „Microplastik“ im BM Wien

Juli:

- Veranstaltung Kraftwerkspläne Mellenbach (Mellau)
- „Totholz“ Exkursion im Natura 2000 Gebiet Klostertaler Bergwälder Alpenschutzverein und Verein Verwall Klostertaler Bergwälder (Innerbraz)



Fraßbild Buchdrucker

Bild: Franz Ströhle



Bild: Franz Ströhle

Grasfrosch

August:

- Workshop „Bau eines Hummelnistkastens“ mit Franz Ströhle in Kooperation mit dem BZV Bodensee (Imker Vereinslokal Höchst)
- Treffen der Naturschutzorganisationen mit der Naturschutzanwaltschaft (Inatura Dornbirn)

Oktober:

- Treffen mit der BI Lebensraum Zukunft Lustenau zum Thema S18CP (Lustenau)
- Filmvorführung „Der automobile Mensch“ (Metro Kino Bregenz)
- Verhandlung im LVG „Berufung gegen Verwaltungsstrafe wegen Missachtung der Bannmeile bei einer Klimademonstration vor dem Landhaus (Bregenz)

- „Neues bei Neustädter“ Franz Ströhle zu Gast in der Sendung zum Thema „Heliskiing“ (ORF Dornbirn)

November:

- ASV Mitgliederausflug Wanderung von Langen a. Arlberg nach Dalaas
- Cipra Workshop „Umweltrechtliche Informationen“ (Haus am Katzenturm Feldkirch)

Dezember:

- ORF Samstags-Interview zu Aktivitäten unseres Vereines 2024 mit Franz Ströhle

IL | Initiative Ludesch



Alpen
Schutz
Verein

Naturfreunde
Vorarlberg



alpenverein
vorarlberg



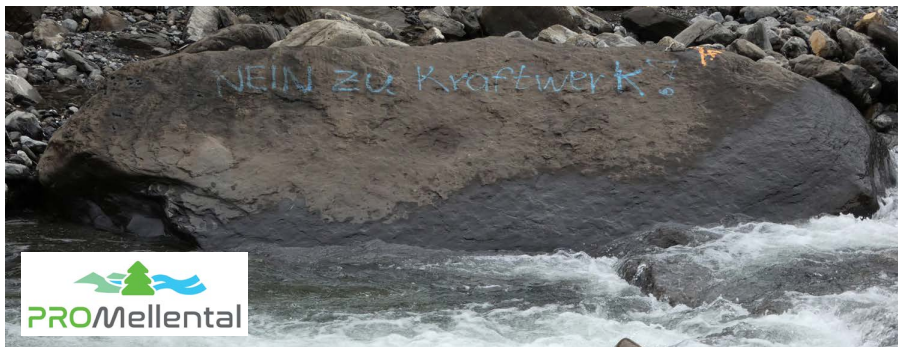
WIR BLEIBEN DRAN Franz Ströhle

Das „**Netzwerk Lebensraum Wasser**“ wird von mehreren Organisationen getragen (siehe Logos im Bild). Wir haben uns darauf verständigt, Wasserkraftprojekte auf ihren Eingriff in die Natur zu überprüfen und uns an den Genehmigungsprozessen als Anwalt für die Gewässer einzubringen. Dies trifft vor allem auf Kleinkraftwerke zu, welche im Verhältnis zur geringen Energieerzeugung einen meist zu hohen Eingriff in die Natur darstellen. So war es bereits mit dem KW-Obere Lutz und nun auch beim KW-Mellental, welches im Naturschutzgebiet Hohe Kugel – Hoher Freschen – Mellental liegt.

Warum hat sich nun die Gemeinde Mellau gegen dieses KW-Projekt ausgesprochen?

- Mit Unterstützung durch unser „Netzwerk Lebensraum Mellenbach“ wurde von engagierten Bürger*innen die Bürgerinitiative **PROMellental** gegründet.
- Gemeinsam informierten wir die Mellauer*innen über regelmäßige Informationsbriefe und einer Veranstaltung über unsere Sicht des Projektes
- Bei der anschließenden Diskussion der Gemeindepolitik über die Vor- und Nachteile des Projektes überwogen scheinbar die Argumente für den Erhalt des Naturjuwels Mellental.

Damit ist es gelungen dieses Fließgewässer als wertvollen Lebensraum für die Zukunft und hoffentlich auf Dauer zu erhalten.



Mellenbach

ALPENBOCKPROJEKT KLOSTERTALER BERGWÄLDER – DAS 4. JAHR Erich Zucalli

Nachdem am Beginn des Jahres 2024 unsere Studie von der Inatura veröffentlicht wurde, waren wir am Ziel unseres Projektes. Wir haben vor allem im Osten unseres Projektgebietes einen guten Lebensraum und eine überraschend große Population nachweisen können. Doch nun hat uns der Ehrgeiz erfasst. Es galt nun, ebenfalls im Westen der Klostertaler Bergwälder eine Population nachzuweisen. Dafür waren wir insgesamt 16 Tage unterwegs. Dabei konnten wir 77 Käfersichtungen und 129 neue Ausbohrlöcher (also mindestens 129 geschlüpfte Käfer) dokumentieren.

Diese Daten zeigen uns, dass auch in der Region Bockberg eine ansehnliche, erhaltenswerte Population zuhause ist.

Bei unseren Streifzügen durch die Wälder entdeckten wir auf dem Dach einer Lawingalerie der ÖBB gefällte Buchen. Gebietsbetreuer Christian Kuehs kontaktierte auf unsere Initiative die ÖBB und erhielt dann die Erlaubnis, diese liegenden Buchen zuzuschneiden und aufzustellen. In einer schweißtreibenden Aktion stellten wir dann am 6. Juli 11 Stämme auf. Und siehe da, bereits 17 Tage später durften wir bereits 3 Käfer im neu zur Verfügung gestellten Lebensraum dokumentieren. Somit können wir bereits 2026, aufgrund des sehr sonnigen Standortes, die ersten Ausbohrlöcher erwarten.

2025 planen wir mit weiteren Trittsteinen die beiden Populationen besser zu verbinden und somit den Lebensraum dieses tollen Käfers zu verbessern.



Bild: Erich Zucalli

Christian Kuehs und Franz Ströhle beim Aufstellen von Lockbäumen als Trittstein

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN VERNETZUNG IST UNS WICHTIG Franz Ströhle

Als kleiner Verein mit ca. 200 Mitgliedern ist es besonders wichtig, uns mit Gleichgesinnten und thematisch einschlägigen Organisationen zu vernetzen.

So sind wir Mitglied beim Umweltdachverband, dem Bund Naturschutz Kreis Lindau, dem Verein „Verkehrswende St. Pölten“. Wir sind Teil des Netzwerkes „Lebensraum Gewässer“ und über die Umwelthanwaltschaft sind wir in Kontakt mit anderen Vorarlberger Umweltorganisationen. Seit kurzem sind wir auch Mitglied beim „Haus am Katzenturm“ in Feldkirch und in ständigem Kontakt mit der Gruppe „GroßEltern für EnkelKinder“ und verschiedenen Bürgerinitiativen. Mit dem Naturschutzverein Verwall Klosterstaler Bergwälder gibt es seit vier Jahren ein gemeinsames sehr erfolgreiches Monitoring Projekt zum Thema Alpenbockkäfer. Nachdem Naturschutzarbeit eng mit demokratischen Entscheidungsprozessen verbunden ist sind wir auch Teil der Initiative „Volksabstimmen über Volksabstimmen“. Über Newsletter verschiedener Organisationen

informieren wir uns über Klima und Naturschutz und bringen uns zum einen oder anderen Thema auch ein. All diese Kontakte aufrecht zu erhalten, die Termine wahrzunehmen, nimmt neben dem Vorteil des besseren Informationsaustausches und der effektiveren Wirksamkeit, die Interessen des Klima- und Naturschutzes ins politische Geschehen einzubringen, auch viel Zeit und Aufwand mit sich. Immer wieder sehen wir uns auch mit herausfordernden und komplexen juristischen Fragen konfrontiert. Wünschenswert wäre eine breitere Verteilung der Aufgaben auf engagierte Mitglieder, die bereit sind, sich in eine spezielle Thematik des „Alpenschutzes“ einzuarbeiten, um sich damit Expertenwissen anzueignen, um dieses z.B. im Rahmen eines Ausschusses in die Vereinsarbeit einzubringen. Wenn sich jemand angesprochen fühlt und über das einfach dabei sein hinaus auch etwas tun will, wir sind bereit und offen für ein Gespräch.



Kopfhornschröter (*Sinodendron cylindrikum*)



Alpenbockkäfer (*Rosalia alpina*)

Bilder: Franz Ströhle

BESSER GEHEN Franz Ströhle



Bild: Erich Zucalli

Auch 2024 haben wir aus Anlass der österreichweiten Aktionstage des Vereines „Verkehrswende“, dessen Mitglied wir sind, wieder zu einer geführten Wanderung eingeladen. Mit dieser Veranstaltung werben wir für die ursprünglichste Möglichkeit der Mobilität, das ZU FUSS GEHEN. Erich Zucalli führte unsere aufgestellte Gruppe über

gemütliche Wanderwege in ca. 3 Std. von der Bushaltestelle Traube in Braz nach Radin und über Gasünd nach Bludenz. Besonders der Weg über Gasünd bot schöne Landschaftseindrücke und Naturerlebnisse. Es hat uns besonders gefreut, dass wir zu diesem Anlass auch Flüchtlingen aus der Ukraine ein Stück unserer Heimat zeigen durften. Im Gasthaus Fohrenburg fand die Wanderung den gemütlichen Ausklang.

*„Es ginge vieles besser,
wenn man mehr ginge“*

Johann Gottfried Seume



Bild: Franz Ströhle

FUSSWEG DURCH DAS VORDERE ACHTAL Franz Ströhle

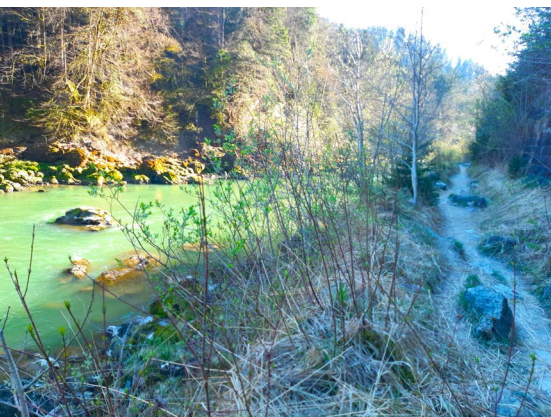
Die Entscheidung der Vorarlberger Landesregierung, einen gesicherten Fußweg der Kategorie Rot/Weiß (mittlerer Schwierigkeitsgrad) von Kennelbach bis Bozenau statt eines Radweges zu bauen, bzw. zu erhalten, ist ganz im Sinne unserer Stellungnahme ausgefallen. In einem ersten Schritt wurden nun die Fundamente der beiden Brücken stabilisiert. Nachfolgend soll der Fußweg gesichert werden, wobei Eingriffe nur auf das Notwendigste beschränkt bleiben sollen.

Unser ehemaliges Mitglied, Dr. Helmut Tiefenthaler, hat sich große Verdienste zur Erhaltung qualitätvoller Wanderwege und der Erforschung der geschichtlichen Hintergründe erworben. Er war bis 2001 im Amt der Landesregierung mit überörtlicher Raumplanung befasst. Seit 1995 beteiligt er sich an der Realisierung des Vorarlberger Wanderwegekonzeptes.



Die neue Rickenbach-Brücke aus Lärchenholz

In visionärer Vorausschau hat er in Bezug auf die zunehmende Klimaerwärmung in seinen Schriften die Vorzüge eines Wanderweges entlang der Bregenzerach hervorgehoben. Darüber hinaus hat er aufgezeigt, dass damit ein großes Netz schattiger und kühler Wald-Wanderwege des Bregenzerwaldes erschlossen werden kann. Der Bregenzerwald kann dadurch als attraktives Wandergebiet, ganz im Sinne eines naturverträglichen Tourismus, an Bedeutung gewinnen. Damit ist auch gewährleistet, dass das Europaschutzgebiet (Natura 2000) mit seinen Schutzgütern in seiner Schönheit erhalten bleibt und von Wanderern entspannt erlebt werden kann.



Der Idyllische Wanderweg
an der Bregenzerach

Bilder: Franz Ströhle

WORKSHOP „BAU EINES HUMMELNISTKASTENS“

Franz Ströhle



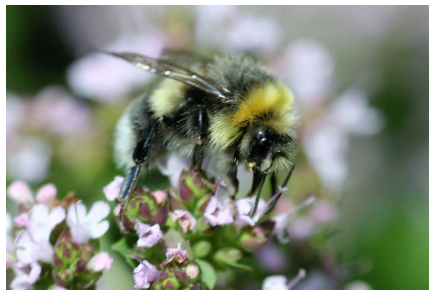
Hummeln sind eine zu den echten Bienen gehörende Gattung staatenbildender Insekten. In Österreich sind derzeit 41 Arten nachgewiesen. Einige sind stark gefährdet.

Die Hummeln spielen in der Natur eine wichtige Rolle als Bestäuber vieler Pflanzen. Aufgrund ihres wärmenden „Pelzes“ können sie schon bei niedrigeren Temperaturen als andere Bienenarten aktiv sein. Bei längeren kühlen Frühjahrstagen können sie z.B. Obstblüten bestäuben und damit die Ernte retten. Die Kästen wurden von den Kindern in

Zweierteams gefertigt. Das Innenleben wurde mit einem Nest aus Stroh und Kapokfasern ausgestattet.

Wie der Kasten erfolgversprechend aufgestellt wird und wie ein Befall des Hummelnestes mit Wachsmotten verhindert werden kann, wurde den teilnehmenden Kindern ebenso vermittelt. Am Schluss konnte jedes Kind seine eigene Nisthilfe mitnehmen.

Der Workshop wurde von Franz Ströhle in Zusammenarbeit mit dem Bienenzuchtverein Bodensee im Rahmen der Spiel- und Sporttage Höchst durchgeführt.



Erdhummel (*Bombus lucorum*)



Feld-Sandlaufkäfer (*Cicindela campestris*)

Bilder: Franz Ströhle

NATURVIELFALT IM GARTEN Franz Ströhle

Wie unser Garten zu einem wertvollen Lebensraum aufgewertet werden kann.

Bei diesem Vortrag Anfang Juni 2024 von Franz Ströhle in der „Alten Stuhlfabrik“ Höchst ging es nicht um eine optisch ansprechende Gestaltung des Gartens, sondern darum, wie die Biodiversität in einem vergleichsweise kleinen Areal gefördert und verbessert werden kann.

Das aktuell bedrohliche Artensterben von Schmetterlingen, Wildbienen, Vögeln, ja selbst des Igels ist neben dem Einsatz von Pestiziden wesentlich auf den Verlust der Lebensräume zurückzuführen.

Der Referent gab Anregungen, welche Strukturen und Blühpflanzen besonders belebend auf unser kleines Habitat wirken und wie wir selbst auf Balkon und Terrasse Natur und Artenvielfalt fördern und ungeahnten Lebensraum schaffen können.

Das Fazit aus den möglichen Maßnahmen: Das Potential im Siedlungsraum ist riesig – wenn wir es zulassen! Mit der Vielfalt im Garten eröffnet sich auch ein interessanter und lehrreicher Beobachtungsraum von Flora und Fauna in nächster Nähe. Wir können in unserem Umfeld Teil der Lösung werden.

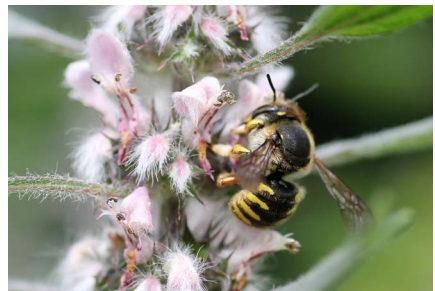
Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Bienenzuchtverein Bodensee, der Gemeinde Höchst und dem **AlpenSchutzVerein** im Rahmen unseres Projektes „Naturvielfalt und Artenschutz“ durchgeführt.



Benjes Hecke



Großes Ochsenauge (*Maiola jurtina*)



Wollbiene (*Antidium manicatum*)

Bilder: Franz Ströhle



Bild: Franz Ströhle

BETRIEBSAUSFLUG DES ALPENSCHUTZVEREINES

Unser Ausflug, zu dem die Mitglieder unseres Vereines und Interessierte eingeladen waren, führte uns ins Natura 2000 Gebiet Klostertaler Bergwälder. Mit dem Schnellzug gelangten wir zum Bahnhof Langen a. Arlberg. Wanderführer Erich Zucalli leitete uns mit wenigen Schritten zu dem am Sonnenhang gelegenen Arlberg Wanderweg, auf dem wir an diesem schönen Novembertag talauswärts starteten. Von Erich wurden immer wieder Informationen zum Europaschutzgebiet und seinen Schutzgütern (seltene Spechte und Eulen) vermittelt. Der hohe Anteil an stehendem Totholz im noch sehr natürlichem Laubwald ist dem Umstand zu verdanken, dass die Holzbringung oberhalb der Bahntrasse nur sehr eingeschränkt möglich ist.

Auch deshalb fühlt sich u.a. auch der Alpenbockkäfer *Rosalia alpina* dort wohl. Es ist deshalb auch unser Untersuchungsgebiet um diesem aussergewöhnlichen Käfer nachzuspüren. Im Anschluss der Wanderung nach Dalaas gelangten wir mit dem Postbus nach Bludenz und zum Ausklang ins Gasthaus Fohrenburg

In Klösterle direkt am Weg befindet sich einer von vier Monitoring- Standorten für den Alpenbockkäfer (Buchen-Lockstämme) die in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein Verwall-Klostertaler Bergwälder mit dem Gebietsbetreuer Christian Kuehs im Zuge eines Ausgleichsprojektes durch die ÖBB aufgestellt wurden.

THEMA MIKROPLASTIK Erich Zucalli, Kurt Zucalli

Am 5. Juni 2024 war der **AlpenSchutzVerein** vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität zu einer Fachtagung eingeladen, über unsere langjährige Erfahrung zum Thema Mikroplastik im Zusammenhang mit unserer „Aktion saubere Alpen – saubere Gewässer“ zu berichten.

Österreichischer Aktionsplan Mikroplastik 2022 – 2025

From Pollution to Solution

Festsaal im Regierungsgebäude, Wien

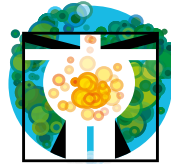


Bild: © zs communication + art

Bei dieser Veranstaltung konnten wir die Bedeutung unserer Aktion zur Verminderung von Mikroplastik in der Umwelt anschaulich darstellen. Wir wurden voll darin bestätigt, wie wichtig das Sammeln und Entsorgen von Plastikabfällen zur Vermeidung von Mikroplastik ist. Durch den Verfall zu Mikroplastik bleiben die winzigen Partikel in der Umwelt, sie sind dann für eine Rückführung unerreichbar. Damit werden unsere Gewässer, auch unser Trinkwasser und der Boden, kontaminiert und das Mikroplastik gelangt so in

unsere Nahrungskette und damit in unseren Körper.

Somit ist unsere Arbeit nicht nur ein wichtiger Beitrag für eine saubere Umwelt, sondern auch wesentlich für die Gesundheit der Tiere und Menschen.

Wir betrachten diese Einladung als Anerkennung für unsere Arbeit durch das Bundesministerium, welches die „Aktion saubere Alpen – saubere Gewässer“ jedes Jahr mit einer beträchtlichen Summe fördert.



Erich Zucalli beim Vortrag im Bundesministerium

Bild: Erich Zucalli

AKTION „SAUBERE ALPEN – SAUBERE GEWÄSSER“ 2024 Kurt Zucalli

Neben den alljährlich berücksichtigten Talschaften, wie dem Bregenzerwald, dem Montafon, dem Walgau und dem Rheintal, haben wir 2024 zusätzlich zwei Themenschwerpunkte berücksichtigt.

Das Wandergebiet rund um Dornbirn:

Warum heben wir Dornbirn besonders hervor? Weil wir unseren Sitz in Dornbirn haben und dadurch auch finanziell von der Stadt unterstützt werden.

Das Aktionsgebiet umfasste die Wanderwege am Karren, das Ebnit, das Bödele, Hochälpele über Weißfluh, Gschwentalpe, Kehlegg und Gütle. Eine positive Erfahrung durften wir im Rappenloch und Alploch machen. Die Wanderwege waren recht sauber. Auf der anderen Seite haben wir im Gebiet Kehlegg eine versteckte Gartenmöbeldeponie ent-

deckt. Nach Meldung an die Stadt Dornbirn wurde diese dann vom Bauhof fachgerecht entsorgt.

Das Kleinwalsertal: Dieses bekannte Tourismusgebiet haben wir nun das erste Mal ins Programm aufgenommen. In einem Folder werden die Touristen informiert, dass es auf den Wanderwegen keine Mülleimer gibt. Jede*r soll den anfallenden Abfall im Rucksack wieder mit nach Hause nehmen. Leider mussten wir bei unserer 4-tägigen Aktion feststellen, dass sich einige Gäste nicht daran halten. Wir sammelten viele hunderte Papier- und Toilettentücher, viele PET-Getränkeflaschen, Aludosen, Süßigkeitsverpackungen, Zigarettenskippen, Babywindeln, viele volle Hundegackerl-Sackerln und auch Bekleidungsgegenstände.

Aktionsteam mit Aktionsbus vor dem Einsatzstart im Bregenzerwald, gut erkennbar durch die Aktionsüberzieher – Aktionsleiter Kurt Zucalli (1. von links im Bild)





Aktionsteam Bregenzerachreinigung mit Chris Alge – Aktionsleiter Erich Zucalli

Das Wichtigste auf einen Blick:

Aktionswochen: 22.07. – 27.07.2024 (inkl. Samstag)
29.07. – 03.08.2024 (inkl. Samstag)
(+ tageweise Einsätze von April bis Oktober)

Einsatzgebiete: Aufgrund des anhaltenden Wanderbooms lag der Einsatzfokus der Vorarlberg-Aktion 2024 auf den höher gelegenen, alpinen Tourismus- bzw. Wandergebieten im Land. Für die Naherholungsgebiete in den Tallagen des Rheintales und des Walgaus wurden nur Routen für Schlechtwettertage eingeplant.

Aktionsteams: Es beteiligten sich insgesamt 15 angestellte Personen und 10 ehrenamtliche Mitglieder über 2 Aktionswochen (jeweils 6 Tage) und vielen tageweisen Einsätzen.

Organisatorische Leitung: Kurt Zucalli, Projektkoordination & Aktionsleitung
Erich Zucalli, Projektkoordination & Aktionsleitung

Zahlen & Fakten zur Vorarlbergaktion 2024

748 km	Gesäuberte Wanderwege
32 km	Flussstrecken und Seeufer
892	Einsatzstunden
18	Einsatztage
76	Durchgeführte Einsätze
3.568 Liter	Müll auf den Wanderwegen
15	Teilnehmer*innen über drei Aktionswochen
10	Ehrenamtliche Vereinsmitglieder
43	Gemeinden

Unsere Arbeit für ein Naturerlebnis ohne Abfälle wird von breiter Unterstützung getragen. Nachfolgende Stellen und Unternehmen haben die Durchführung der Aktion „Saubere Alpen 2024“ mit Förder- bzw. Sponsoringbeiträgen sowie Freifahrten unterstützt:

- Abteilung Umwelt- u. Klimaschutz der Vorarlberger Landesregierung
- Abteilung V/6 des Bundesministeriums für Klimaschutz

- Stadt Dornbirn, Umweltabteilung
- illwerke-vkw AG
- HIGH 5 Outdoor Company Lingenau
- Kehlerpark Immobilienverwaltung
- Golm Silvretta Lünersee Tourismus
- Bergbahnen Mellau
- Bergbahnen Diedamskopf
- Bergbahnen Bezaun
- Steffisalpbahn Warth
- Bergbahn UGA Damüls

Mit Unterstützung von:



 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

DORNBIRN

illwerke **vwk**

HIGH5

Ein herzliches Dankeschön

auch an all jene Mitglieder und Spender*innen, welche diese Aktion unterstützen und somit erst ermöglichen. Die vielen Jugendlichen, die in den über 50 Jahren dabei waren und somit den Wert einer intakten Natur erleben durften, sind sicher zu Botschaftern unserer Einstellung zur Umwelt geworden.

Ein herzliches Dankeschön auch all jenen Haushalten und Unternehmen, welche die Haussammlung 2024 des **AlpenSchutzVereins** mit einer Spende unterstützt haben. Ohne diese Unterstützung wäre die „Aktion saubere Alpen“ im aktuellen Umfang nicht möglich.

*„Lerne von der Geschwindigkeit der Natur:
ihr Geheimnis ist Geduld.“*

Ralph Waldo Emerson

AKTIVITÄTEN ZUM ERHALT DER NATUR Erich Zucalli

Die Natur braucht keine Hilfe, sie kann gut ohne den Menschen gedeihen. Doch wenn der Mensch immer mehr die Lebensräume von Pflanzen und Tieren vereinnahmt, schaden wir letztlich uns selbst. Es gilt, jene Lebensräume und Rückzugsgebiete zu schützen und zu pflegen, um das Leben und Überleben der gefährdeten Arten zu erhalten und zu sichern. Dafür sind wir gerne im Einsatz.

- Organisation und Betreuung der Amphibienzugstrecke in Dornbirn-Rickatschwende und Dornbirn-Kehlerstraße
- Jährliche Flurreinigung im Naturpark Alter Rhein in Lustenau
- Anlegen von Laichbiotopen für Amphibien
- Unterstützung bei Biotoppflege Waldriede für Verein „Schöcha“ Schllins
- Pflegemaßnahmen Laichbiotop beim Bienenlehrstand Dornbirn
- Alpenbockkäfer-Projekt Klostertaler Bergwälder und Bezau/Andelsbuch
- Unterstützung bei Aktionen der Gebietsbetreuer in Naturschutzgebieten
- Unterstützung von Pflegemaßnahmen des Naturschutzbundes

Einen fast aussichtslosen Kampf führen wir mit den Goldfischen in den Laichbiotopen. Wenn gedankenlose Menschen ihre Goldfische in diese Biotope entsorgen, zerstören sie den Lebensraum für den Grasfrosch und die Kröte. Die Kaulquappen sind leichtes Futter für diesen Raubfisch. In Rickatschwende wurden an die 300 Goldfische vom Fischereiverband vor der Laichsaison der Amphibien abgefischt. Wochen später waren wieder ca. 100 Goldfische im Teich. Das Fangen mit 2 Keschern war leider erfolglos, somit wird die Population der Amphibien leider wieder stark dezimiert.



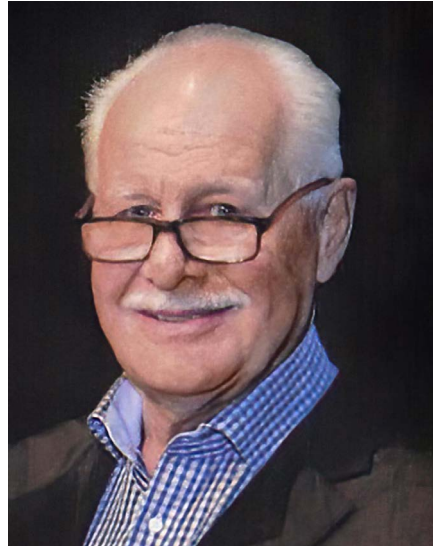
Bilder: Erich Zucalli

Biotoppflege Schwarzes Zeug Dornbirn

EIN LEBEN FÜR EINE INTAKTE NATUR

Zum Gedenken Lothar Petter

Am 3. März 2025 verstarb mit 83 Jahren Regierungsrat Lothar Petter. Sein Leben war erfüllt mit der Liebe zu seiner Familie und dem Schutz der Alpen. Er war Gründer, langjähriger Obmann und Ehrenmitglied des Alpenschutzvereines Vorarlberg sowie Initiator der „Aktion saubere Alpen“. Als „Anwalt für die Natur“ war sein Lebensmotto: „Die Verbundenheit mit der Natur war mein Glück, sie zu schützen war mir Verpflichtung.“ Für seine Verdienste für eine intakte Natur wurde der leidenschaftliche Bergsteiger Lothar Petter allseits geschätzt und ausgezeichnet. Darunter mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und dem großen Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg. 1988 erhielt er den Vorarlberger Umweltpreis.



Lothar Petter

* 06.04.1941 † 03.05.2025

„Die Verbundenheit mit der Natur war mein Glück, sie zu schützen war mir Verpflichtung.“

Das Lebenswerk von Lothar war die Gründung, der Aufbau und die Leitung des Alpenschutzvereines. Er erkannte das damals fehlende Umweltbewusstsein in der Politik und in der Bevölkerung, was dazu führte, dass der Müll einfach in den Bächen und Tobeln entsorgt wurde. Dieser Fehlentwicklung wollte er entgegenwirken und so fand sich 1971 eine kleine Gruppe, der neben Lothar auch Prof. Dr. Josef Linder und Walter Flaig angehörten, zusammen, um sich für die Flurreinigung zu enga-

gieren. Noch im selben Jahr wurde der Vorarlberger Alpenschutzverein als erster Verein dieser Art in Österreich ins Leben gerufen, bis 2017 mit Lothar Petter als Obmann. Er war auch 1974 an der Gründung des Österreichischen Alpenschutzverbandes maßgeblich beteiligt. Die gesamte Biographie hat Ernest Enzelsberger in den VN veröffentlicht. Sie ist auch unter www.alpenschutzverein.at auf der Homepage abrufbar. Wir werden Lothar ein stetes Andenken bewahren.

MEDIENARBEIT

via Leserbriefe zu folgenden Themen:

Respektiert eure Grenzen

Zur Neuplanung des Kraftwerkes
Mellenbach nach großem Widerstand

Tradition als Vorwand

Über die Auswüchse des Funken-
brauchtums

Wiederherstellung der Natur

Über das Zustandekommen des EU-
Renaturierungs Gesetzes

Die Vermarktung der Alpen

Zu den geheimen Plänen, Windparks
im Bregenzerwald zu errichten

Ehrenamtliches Engagement stärkt

Zu Aussagen des Psychotherapeuten
Bertram Strolz über Glücksimpulse

Störfaktor

So wird der Einsatz für den Schutz des
Auerwildes und die Landschaft genannt

Vom Fischen am rechten Rand

Über das Bemühen der ÖVP, die FPÖ
am rechten Rand zu überholen

Donald Trump als Vorbild

Über das Wüten von ÖVP und FPÖ
gegen das EU-Renaturierungs-Gesetz

Das wahre Gesicht

Vorwurf der ÖVP, BM Gewessler zeige
nun das wahre Gesicht

Wann wenn nicht jetzt

Über das starre Festhalten an der S18
nach der Lustenauer Volksabstimmung

Gewesslers Handeln

Katastrophen in Österreich veranlassen
Dr. Böckle zum Umdenken

Kein weiter so

Über die Diskrepanz von politischen
Aussagen und den Handlungen

Saubere Lösung

So nennt LH Wallner den Tunnelbau der
S18CP durch sechs km Moorboden

Umweltanwaltschaft verliert Rechte

Die Salzburger Umweltanwaltschaft
verliert Rechte, die Vorarlberg nie hatte

Dicker Wunschkatalog

Der Wirtschaftsbund fordert die Umbe-
nennung der Grünzone in Bedarfszone

Land prüft Antrag

Zur Frage, wie das Verfahren zu
Heliskiing entschieden wird

IMPRESSUM

Herausgeber: AlpenSchutzVerein für Vorarlberg, Am Kehlerpark 1, 6850 Dornbirn

Inhalt: Franz Ströhle, Kurt und Erich Zucalli **Bilder:** AlpenSchutzVerein **Grafik:** Saskia Schwärzler, andersch

Druck: Printastic e.U. **Papier:** Biotop 3 naturweiss FSC mix



*Wir danken unseren Mitgliedern,
Spender*innen, Fördergebern und
Sponsoren für ihre Unterstützung
unserer wichtigen Naturschutzarbeit.*

Turmdohle - Bild: Erich Zucalli



Vorarlberg
unser Land



 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



AlpenSchutzVerein für Vorarlberg

A-6850 Dornbirn | Am Kehlerpark 1
T +43 677 62 77 90 81 | franz.stroehle@alpenschutzverein.at
T +43 676 94 19 383 | erich.zucalli@alpenschutzverein.at
office@alpenschutzverein.at | www.alpenschutzverein.at